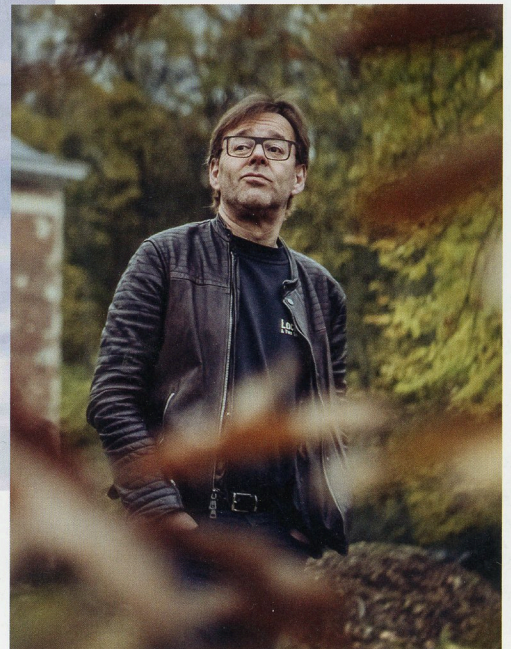


# »ICH HABE EINEN RIESIGEN VORSPRUNG«

WIM DELVOYE hat nicht nur einen Plan für den Wiederaufbau der Kathedrale Notre-Dame parat, sondern gleich drei. Hier erklärt der belgische Konzeptkünstler, warum er jeden Architekten ausstechen würde

Interview  
Saskia Trebing

„TOUR  
(BRUXELLES)“,  
2010, BOZAR,  
BRÜSSEL, 2010



**WIM DELVOYE, saßen Sie am 15. April vor dem Fernseher und dachten: Das ist meine Chance?**

Nein, überhaupt nicht. Ich habe geweint, als ich die brennende Kathedrale sah. Ich war geschockt.

**Wann kam die Idee, am Architekturwettbewerb zum Wiederaufbau teilzunehmen?**

Als Macron am Tag nach dem Brand einen Architekturwettbewerb angekündigt hat, kamen sofort SMS von Freunden, Leuten aus der Kunstwelt und sogar ehemaligen Klassenkameraden. Sie wissen von meiner Besessenheit für die Gotik und haben gesagt, dass ich teilnehmen soll. Zuerst war ich zu bescheiden, aber als ich 30, 40 Nachrichten hatte,

dachte ich: „Die haben recht. Wer sonst könnte das schaffen?“

**Große Namen sind gefallen. Norman Foster zum Beispiel ...**

Aber Norman Foster muss sich erst in die Gotik einarbeiten. Das wird ein Jahr oder länger dauern. Ich habe einen riesigen Vorsprung, weil ich mich seit 20 Jahren damit beschäftige. Ich habe all diese Bücher aus dem 19. Jahrhundert. Ich brauchte keine brennende Kathedrale, um eine Leidenschaft für die Gotik zu entwickeln. Natürlich können andere Architekten etwas vorschlagen, aber wenn es gotisch inspiriert sein soll, wäre es ein Bruch mit ihrer vorherigen Arbeit. Ich muss nur in mein Studio gehen, mir ein paar Entwürfe schnappen und anpassen.

**Wie würde Notre-Dame denn aussehen, wenn es nach Ihnen geht?**

Im Moment gibt es in Frankreich zwei Ansätze. Einer besagt, dass man den Zustand vor dem Brand wiederherstellen will. Der andere sagt: „Nein, als Eugène Viollet-le-Duc im 19. Jahrhundert den Spitzturm gebaut hat, war das auch etwas Modernes. Wir wollen etwas Neues.“

Ich wäre der perfekte Konsens dazwischen.

**Inwiefern?**

Mein Design wäre durch und durch gotisch und würde an eine Bautradition

aus dem 10. Jahrhundert anknüpfen, die viele Erneuerungsprozesse durchlaufen hat. Ich habe in den 90er-Jahren angefangen, die Gotik aufzugreifen. Zuerst eher ironisch, zum Beispiel mit meinen gotischen Lastwagen, die surrealistisch sind und sich ein wenig über den Stil lustig machen. Aber später habe ich angefangen, ganz unironische gotische Türmchen zu bauen. Vielleicht sind sie nicht so bekannt wie einige andere Werke, aber sie ziehen sich durch meine Arbeit.

**Verstehen Sie Ihre Notre-Dame-Idee als Skulptur oder als Gebäude?**

Ich muss weniger als Künstler denken, sondern eher in die Haut eines Architekten schlüpfen. Ich müsste demütiger sein als sonst. Die meisten Architekten sind nicht demütig, aber für dieses Projekt muss man es sein. Ich würde gern drei Ideen präsentieren, an denen ich gerade arbeite.

**Und die wären?**

Ein Entwurf wäre sehr nah an dem Zustand vor der Katastrophe. Das wäre der konservative Plan, aber wir würden mit heutigen Technologien arbeiten. Der zweite Entwurf wäre eine Verbesserung. Ich würde noch immer die Viollet-le-Duc-Silhouette respektieren, aber es würde viel besser, detailreicher und spektakulärer aussehen. Und dann gibt es Plan drei, nennen wir ihn den „Crazy Plan“ – der die Jury verrückt machen wird. Bei diesem Plan würde ich mich wie Viollet-le-Duc verhalten. Im 19. Jahrhundert hat er rein gar nichts wiederaufgebaut, er hat die Gotik nach Belieben gesampelt, die Formen verändert und sogar zweimal sein Selbstporträt verewigt. Er wollte überall Türme, er wollte auch die Haupttürme fertig bauen. So einen exzentrischen Entwurf möchte ich auch machen. Die Menschen haben gotische Architektur lange ignoriert – wie damals im 18. Jahrhundert. Architekten lernen nichts mehr über diesen Stil. Jetzt ist der Zeitpunkt, die Welt daran zu erinnern. Das ist das Gute, das aus dem Brand hervorgehen kann: Es gibt ein neues Interesse an gotischen Bauten.



„PERGOLA“, 2011, JISP SKULPTURENPARK, SHANGHAI, 2012

**Bei Ihrer Ankündigung ist also kein bisschen Ironie dabei?**

Nein, man kann keine Kathedrale ironisch aufbauen. Manche meiner Arbeiten mögen ironisch oder burlesk sein, aber das heißt nicht, dass ich das immer bin. Ich träume seit 20 Jahren davon, eine Kathedrale zu bauen. Ich habe schon versucht, Land auf den Philippinen dafür zu kaufen. Vielleicht fühlt sich auch eine andere Stadt von meinen Entwürfen inspiriert und gibt eine Kathedrale in Auftrag. Ich kann auch eine bauen, die jedes Jahr einmal als Event in Flammen aufgeht, aber keinen Schaden nimmt.

**Brauchen wir heutzutage überhaupt noch Kathedralen? Wir merken doch ständig, wie Religion die Menschen spaltet.**

Ich könnte etwas bauen, bei dessen Anblick die Leute religiös werden. Aber ich möchte auch darüber reflektieren, was Spiritualität heute ist. Ich würde gern jüdische, muslimische, atheistische und alle möglichen anderen Menschen um einen Tisch versammeln und darüber sprechen. Ich möchte, dass sich alle Menschen mit Notre-Dame verbunden fühlen: die Katholiken, aber auch die anderen Pariser Bürger und die Touristen. Wir wollen nicht, dass es noch mal brennt. Wir wollen, dass es ein Ort der Einheit ist, wie es in der Geschichte war. Notre-Dame hat die Arbeiter mit dem Klerus und dem Adel verbunden.

**Emmanuel Macron will die Kathedrale in fünf Jahren wiederaufbauen. Ist das realistisch oder eine PR-Nummer?**

Natürlich ist es ein politischer Stunt. In der alten Technik mit Holz und Blei ist es unmöglich. Den Nostalgikern, die alles so wollen wie vor dem Brand, möchte ich sagen: Ihr wünscht euch ein ökologisches Desaster. Wenn man den Dachstuhl aus Holz bauen will, braucht man den besten Wald in Europa. In dieser Größe gibt es heutzutage nicht mehr genügend gutes Holz. Und es würde 20, 30 Jahre dauern, bis das Holz getrocknet und präpariert ist. Der Spitzturm von Viollet-le-Duc war auch damals schon keine gute Idee. Er ist aus Holz, das mit Blei überzogen ist. Er war viel zu schwer, 300 Tonnen, das ist verrückt. Man kann auf keinen Fall wieder 300 Tonnen Gewicht auf diese Kirche setzen. Alle Ingenieure werden das letztendlich verstehen, nachdem Nostalgie und Bitterkeit verfliegen sind.

**Also mehr Zeit und weniger Politik?**

Ich kann das Ganze 100 Tonnen leichter machen. Und wenn ich mit Metall baue, brennt es nicht. Wir müssen Notre-Dame so schnell wie möglich aufbauen, weil Europa an Bedeutung verliert. Die Touristen kommen nicht wegen technischer Innovation, sie kommen wegen des Kulturerbes – und noch nicht mal das können wir ordentlich bewahren. Ich verspreche: Wenn ich gewinne, bringe ich es in weniger als fünf Jahren in Ordnung.